



---

# Jubiläum 75 Jahre Spar- und Leihkasse Wynigen



Handwritten text in German, likely a meeting protocol or minutes, written in cursive script on aged paper. The text is dense and covers most of the page, with some lines appearing to be numbered or sectioned off. The handwriting is somewhat faded and difficult to read in detail, but it appears to be a formal record of a meeting or assembly.

Protokollbuch mit Beschluss zur Gründung eines «Kassa-Institutes» in Wynigen



## 1929 Gründung und Aufnahme des Geschäftsbetriebs

### Gründungsgeschichte

*Auszug aus dem 1. Geschäftsbericht der Spar- und Leihkasse Wynigen für die Jahre 1929/1930:*

«Seit vielen Jahren schlummerte in der Bevölkerung der Gemeinde Wynigen der Gedanke der Gründung eines eigenen Kassa-Institutes nach dem Vorbild anderer Landsparkassen. Veranlasst durch äussere Umstände, glaubte der Gemeinderat von Wynigen diese Frage einer eingehenden Prüfung unterziehen zu müssen. In seiner Sitzung vom 2. Februar 1929 kam er nach reiflicher Ueberlegung zum Schluss, dass es seine Pflicht sei, die ganze Angelegenheit den sämtlichen wirtschaftlichen Verbänden der Gemeinde Wynigen und dem Gemeinderat von Rumendingen zur Kenntnis zu bringen und zum Entscheid vorzulegen. Er selbst war der Auffassung, dass wenn einmal mit dem Gedanken der Gründung eines eigenen Kassa-Institutes ernst gemacht werden soll, der Zeitpunkt dazu gekommen sei.

Am 6. Februar 1929 fanden sich die Vertreter der erwähnten Behörden und Verbände zu einer Versammlung ein. Nachdem der Gemeinderat von Wynigen die Angelegenheit in sehr ausführlicher Weise zur Kenntnis brachte und seinen Standpunkt kundtat, beschloss die Versammlung mit Einstimmigkeit, auf das Traktandum einzutreten. Es wurde zunächst vereinbart, dass die Delegierten die Frage der Gründung in ihren Verbänden zur Sprache bringen und über die grundsätzliche Frage beschliessen lassen sollten, um in einer weiteren Konferenz endgültig Beschluss zu fassen.

Am 12. Februar 1929 fand diese Versammlung statt. Mit unzweideutiger Einstimmigkeit wurde die Gründung beschlossen. Die Berichterstattungen aus den Gemeinden Wynigen und Rumendingen ergaben, dass die ganze Bevölkerung hinter der Sache stehe. Man war sich überall klar, dass das zu schaffende Institut nur dann blühen und gedeihen könne, wenn es auf breitester Grundlage aufgebaut werde und das Zutrauen aller Kreise und Schichten geniesse. Ein grosser Ausschuss und ein engeres Komitee wurden bestellt und ihnen der Auftrag gegeben, alle notwendig erscheinenden Massnahmen und Vorarbeiten zu treffen, um die Gründung baldmöglichst vollziehen zu können. Diesem Auftrag nachkommend, wurden alle Unterlagen studiert und geschaffen. Prospekt und Statuten lagen bald vor und fanden gute Aufnahme. Als Form des Institutes wurde die Aktiengesellschaft gewählt. Das Aktienkapital wurde auf Fr. 150000.— veranschlagt und vom 27. Mai bis 8. Juni 1929 zur Zeichnung aufgelegt. Das Zeichnungsergebnis war sehr ermutigend; innert der kurzen Zeichnungsfrist wurden über Fr. 200000.— gezeichnet. An der Zeichnung beteiligten sich 163 Personen. In eindeutiger Art und Weise hat die breite Masse der Bevölkerung dokumentiert, dass sie willens sei, den Hypothekar- und Sparkassaverkehr zukünftig auf dem eigenen Platze selbst in die Hand zu nehmen.»

**Wynigen**  
**Spar- & Leihkasse Wynigen**

Die vom Gemeinderat behufs Gründung einer Spar- & Leihkasse Wynigen bestellte Kommission hat die nötigen Vorarbeiten durchgeführt und die Statuten aufgestellt. Solche liegen bei den Präsidenten sämtlicher wirtschaftlicher Verbände, sowie auf der Gemeindefreiberei zu jedermanns Einsicht auf.

Dieser Tage werden die Aktienzeichnungsscheine verhandelt; im Weiteren liegen solche auf:

- bei den obenwähnten Präsidenten,
- in sämtlichen Käsereien der Gemeinde,
- auf der Gemeindefreiberei und
- im Postbureau Wynigen.

Zeichnungsfrist bis 8. Juni 1929, bis zu welchem Tage die ausgefüllten und unterzeichneten Scheine zu Händen der Kommission einzusenden sind an Herrn G. Ruchti, Notar, Wynigen.

Die Interessenten werden höflichst eingeladen, sich an der Zeichnung reger zu beteiligen.

NR 137 Das Gründungsfortnum.

*Dieses Inserat erschien am 25. Mai 1929 im Anzeiger von Burgdorf und Umgebung und animierte die Bevölkerung, sich an der Zeichnung zu beteiligen.*

#### Gedanken zur Gründung:

*Auszug aus dem Jubiläumsbericht 1980 von Walter Zbinden*

«Jede Hypothekarforderung unterlag nach dem damaligen Steuergesetz der Kapitalsteuer. Die Bezahlung einer solchen Steuer widersprach dem Grundsatz einer Handelsbank, so dass sie dazu übergingen, den Eigentümern landwirtschaftlicher Liegenschaften an Stelle von II. Hypotheken Kredite mit grundpfändlicher Sicherheit zu gewähren. Diese Kredite unterlagen beim Gläubiger nicht der Kapitalsteuer, andererseits konnte der Schuldner gegenüber dem Staat den Schuldenabzug nicht geltend machen, was für ihn ein Nachteil war. So kam es, dass viele II. Hypotheken in den Händen von Privaten waren. Diese privaten Geldgeber wurden aber je länger, je rarer und der Schuldner wollte mehr und mehr ihnen gegenüber unabhängig werden. Dass diese Situation Auftrieb zur Gründung der Landkassen gab, lag auf der Hand, denn das hauptsächlichste Aktivgeschäft dieser Institute war die Gewährung von Hypo-



the Kardarlehen zu möglichst günstigen Bedingungen. Wenn in Wynigen erst 1929 zur Tat geschritten wurde, so lag der Grund darin, dass bei führenden Persönlichkeiten in Wynigen mit Rücksicht auf freundschaftliche Beziehungen mit Burgdorf Hemmungen bestanden. Es musste zuerst ein Anstoss von auswärts kommen. Und dieser kam:

Es sollten nämlich zwei Absichten verwirklicht werden.

1. Die bereits bestehende Einnehmerei der Bank in Burgdorf sollte ausgebaut werden.
2. Die Kantonalbank von Bern in Burgdorf (heute BEKB) hatte bereits beschlossen, auf Frühjahr 1929 in Wynigen ein Zweigbüro zu eröffnen.

Somit war der Moment gekommen, wo der Gedanke zur Gründung eines eigenen «Kassa-Institutes» auf dem Platz Wynigen entschieden werden musste: *Jetzt oder nie!*.»

### Gründungsversammlung und die ersten 50 Geschäftsjahre

Am 23. Juni 1929 fand im Gasthof zum «Wilden Mann» in Wynigen die Gründungsversammlung der Spar- und Leihkasse Wynigen statt.

An der Gründungsversammlung wurde das Aktienkapital auf Fr. 200000.— festgesetzt; eingeteilt in 2000 Namenaktien zu nominal Fr. 100.—.

Die vorbereiteten Statuten wurden genehmigt.

#### Art. 2.

Die Gesellschaft bezweckt, durch den Betrieb des Bank-, Sparkassen- und Hypothekengeschäftes der Landwirtschaft, dem Handwerk und Gewerbe, dem Handel und der Industrie zu dienen und die Sparsamkeit zu fördern. Der Geschäftskreis beschränkt sich auf den bernischen Oberaargau und die angrenzenden Gebiete.

*Auszug aus den Statuten vom 23. Juni 1929*

Folgende Personen wurden in die Organe gewählt:

#### *Verwaltungsrat:*

Aebi-Mohni Johann, Landwirt, Rüedisbach

Christen Ernst, Posthalter, Wynigen

Gygli Karl, Lehrer, Kappelen



Matter Fritz, Wirt im Restaurant Bahnhof, Wynigen  
Maurer-Jörg Johann, Landwirt, Hirsern, Wynigen  
Ryf Alfred, Mosterei-Verwalter, Wynigen  
Schneeberger-Christen Fritz, Landwirt, Rumendingen  
Schürch Fritz, Wirt im Gasthof zum Wilden Mann, Wynigen  
Widmer-Bärtschi Johann, Landwirt, Mistelberg

*Kontrollstelle:*

Als Rechnungsrevisoren: Fink Erwin, Architekt, Riedwil  
Leuenberger Fritz jun., Kaufmann, Wynigen  
Als Ersatzmänner: Kohler-Mohni Franz,  
Verwalter landw. Genossenschaft, Wynigen  
Spätig Hans, Lehrer, Wynigen

Der Verwaltungsrat hat sich an seiner 1. Sitzung wie folgt konstituiert:

*Präsident des Verwaltungsrates:* Fritz Schürch, Wynigen  
*Vizepräsident des Verwaltungsrates:* Alfred Ryf, Wynigen

*Als Verwalter wurde gewählt:* Notar Gottlieb Ruchti

Die  
**Spar- und Leihkasse Wynigen**  
eröffnet  
den Geschäftsbetrieb auf  
**1. Juli 1929.**

Sie empfiehlt sich zur Tätigkeit aller Bankgeschäfte wie:  
**Annahme von Geldern auf Sparhefte, Kassascheinen, Konto-Korrent, etc.**  
**Gewährung von Darlehen und Krediten, etc.,**  
alles zu den üblichen Bedingungen.

Das Geschäftslokal befindet sich im **Notariatsbureau G. Ruchti, Wynigen.**  
W 178 **Die Verwaltung.**

*Am 29. Juni 1929 wurde mit diesem Inserat im Anzeiger von Burgdorf und Umgebung auf die Eröffnung des Geschäftsbetriebes hingewiesen.*



Der Geschäftsbetrieb wurde am 1. Juli 1929 in den Lokalitäten von Notar Gottlieb Ruchti in Wynigen eröffnet. Notar Ruchti bot Gewähr für eine zuverlässige, gewissenhafte und seriöse Geschäftsführung und stellte dem Institut sein Personal gegen bescheidenes Entgelt zur Verfügung.

Die Anstellung eines hauptamtlichen Verwalters oder Kassiers und die Beschaffung von Lokalitäten wäre damals finanziell untragbar gewesen. Als nebenamtlicher Verwalter hat Notar Ruchti sein Wissen und seine Dienste der Spar- und Leihkasse Wynigen bis zu seinem Tod im August 1964 uneigennützig zur Verfügung gestellt.

Die Raumverhältnisse gestatteten keine luxuriösen Bankeinrichtungen. Die Schaltereinrichtungen waren sehr einfach. Tresorraum, Alarm- und Sicherheitsanlagen fehlten. Trotzdem gedieh der Bankbetrieb in diesen Räumen mit minimalsten Betriebseinrichtungen während beinahe 50 Jahren langsam, aber stetig.

Schon kurze Zeit nach der Gründung entwickelte sich ein reger Geschäftsbetrieb. Es zeigte sich, dass die Spar- und Leihkasse Wynigen einem echten Bedürfnis der Bevölkerung von Wynigen und Umgebung entsprach.

Der Gesamtumsatz betrug im 1. Geschäftsjahr 6,8 Mio. Franken und die Bilanzsumme erreichte Fr. 673 140.—. Der Reingewinn von Fr. 7 214.50 erlaubte die Ausrichtung einer Dividende von 3,25 % und die Einlage von Fr. 1500.— in die Reserven.

Die Wirtschaftskrise in den folgenden Jahren beeinträchtigte leider Handel und Verkehr schwer. Die zunehmende Arbeitslosigkeit bereitete schwere Sorgen. Besonders betroffen wurde die Landwirtschaft. Produktpreise und Produktionskosten standen in einem solchen Missverhältnis zueinander, dass ein Landwirt, der sein Heimwesen über dem Ertragswert hatte erwerben müssen, sein Auskommen nicht mehr fand. Zur Rettung solcher Betriebe wurde mit Hilfe der Bernischen Bauernhilfskasse (heute Bernische Stiftung für Agrarkredite) und der Hypothekargläubiger das bäuerliche Sanierungsverfahren durchgeführt. Auch die Spar- und Leihkasse Wynigen blieb davon nicht verschont. Aus dem Rechnungsergebnis 1932/1933 wurde vorsichtshalber ein Betrag als Hilfsfonds für notleidende Schuldner zurückgelegt. Infolge der schlechten Ertragslage in der Landwirtschaft wurde auch das ländliche Handwerk und Gewerbe in Mitleidenschaft gezogen.

Kaum hatte sich die Wirtschaftslage gegen Ende der dreissiger Jahre etwas gebessert, brach 1939 der Zweite Weltkrieg aus. Während diesen Krisen- und Kriegsjahren entwickelte sich die Spar- und Leihkasse Wynigen nur in bescheidenem Rahmen.

Auch in den Nachkriegsjahren war die Entwicklung ruhig, aber zufriedenstellend. Erst die siebziger Jahre brachten eine beachtliche Bilanzsummenausweitung. Von 1970 bis 1980 hat sich die Bilanzsumme mehr als verdoppelt, ebenso die Reserven.



Mit der beachtlichen Entwicklung der Bank wurden die Raumverhältnisse immer prekärer. Auch vermochten die Einrichtungen dem gestiegenen Geschäftsvolumen und den Sicherheitsanforderungen nicht mehr zu genügen. Die Bankbehörden sahen sich während Jahren erfolglos nach einem geeigneten Bauplatz um. Im Jahre 1974 setzte sich der Gemeinderat von Wynigen mit der Spar- und Leihkasse Wynigen und den PTT-Betrieben in Verbindung, um das Interesse einer Beteiligung an einem Neubau eines Verwaltungsgebäudes auf dem alten Schulhausareal im Dorfzentrum von Wynigen abzuklären. Der Verwaltungsrat der Spar- und Leihkasse Wynigen beschloss, diese einmalige Gelegenheit zu nutzen und sich am geplanten Verwaltungsgebäude zu beteiligen. Die Bank erwarb im Erd- und im Untergeschoss Geschäftsräume im Stockwerkeigentum. Im November 1977 konnte die Spar- und Leihkasse Wynigen in die eigenen Lokalitäten einziehen. Dieser Domizilwechsel war ein sehr bedeutender Schritt in der Entwicklung der Spar- und Leihkasse Wynigen.



*In den Räumen des Notariats Ruchti war die Bank während 48 Jahren eingemietet*



**Fritz Schürch**  
**Gründungsmitglied und 1. Verwaltungsratspräsident**  
**von 1929 bis 1949**

Fritz Schürch, Wirt im Gasthof zum Wilden Mann in Wynigen, war Mitglied des Komitees, welches sich im Frühjahr 1929 mit der Frage der Gründung eines eigenen Kassainstitutes in Wynigen beschäftigte. An der Gründungsversammlung vom 23. Juni 1929 wurde er zum ersten Verwaltungsratspräsidenten der Spar- und Leihkasse Wynigen gewählt. Bis zu seinem Tode war er ununterbrochen Präsident des Verwaltungsrates und hat die Geschicke der Spar- und Leihkasse Wynigen in uneigennütziger Art und Weise und mit viel Engagement gelenkt.

Er starb am 6. Februar 1949 nach einer Verwaltungsratssitzung an den Folgen eines Unfalles.



- 1944** Umstellung des Rechnungsabschlusses  
per 30. Juni auf den 31. Dezember, das 15. Geschäftsjahr dauerte somit vom  
1. Juli 1943 bis 31. Dezember 1944
- 1953** Kapitalerhöhung  
von Fr. 200000.— auf Fr. 300000.—



*Verwaltungsrat nach der Sitzung vom 27. April 1959*  
*Obere Reihe (von links nach rechts): Stalder Ernst, Mistelberg; Dr. Fritz Burkhalter, Dorf*  
*Mittlere Reihe: Schneeberger-Aebi Fritz, Rumendingen; Matter Fritz, Dorf; Christen Ernst, Rüedisbach;*  
*Gygli Karl, Kappelen; Rupp Fritz, Rüedisbach*  
*Untere Reihe: Aebi Hans, Rüedisbach; Schärer Hans, Dorf; Zbinden Walter, Dorf; Ruchti Gottlieb, Notar*

1964 verstirbt Notar Gottlieb Ruchti

**Gottlieb Ruchti**

Notar und Kassaverwalter  
1889 - 1964

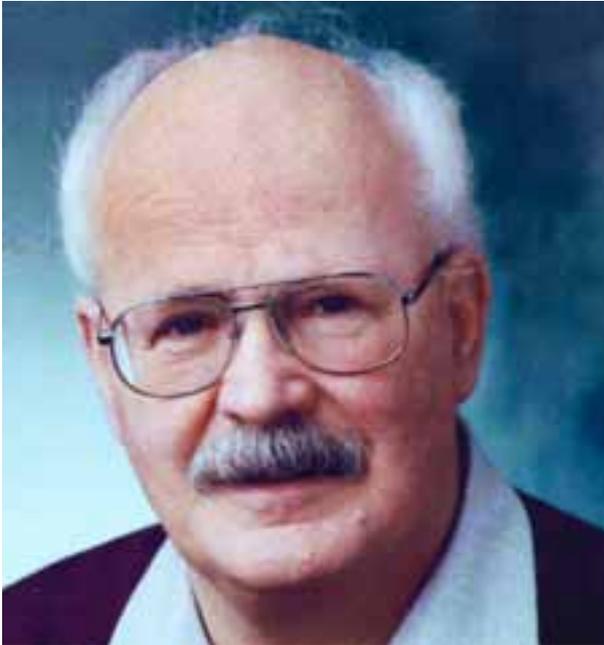
Unserem verstorbenen Notar und Kassaverwalter, Notar Gottlieb Ruchti.

Die Gründung der Spar- und Leihkasse Wynigen im Jahre 1929 war zum grössten Teil das Werk des Verstorbenen. Unter seiner Leitung entwickelte sich das neugegründete Bankunternehmen zu einem gut fundierten Lokalinstitut. Während mehr als 35 Jahren hat Notar und Kassaverwalter Ruchti sein gründliches Wissen, sein grosses Verständnis für die Sorgen und Nöte der Bevölkerung und sein ausgeprägtes Gefühl für Gerechtigkeit der Spar- und Leihkasse Wynigen zur Verfügung gestellt. Dem Personal schenkte er grosses Vertrauen und war ihm väterlicher Freund; mit den Bankbehörden und den Verwaltern anderer Banken verbund ihn ein schönes, kollegiales Verhältnis.

Wir schulden unserem verstorbenen Verwalter Ruchti für seine Arbeit im Dienste unserer Spar- und Leihkasse grossen Dank und werden sein Andenken in Ehren halten.



*Gottlieb Ruchti, 1. Verwalter  
von 1929 bis 1964*



*Hans Peter Stähli,  
2. nebenamtlicher Verwalter  
von 1964 bis 1972*

**1964** Notar Hans Peter Stähli  
wird als nebenamtlicher Verwalter gewählt

**Hans Peter Stähli**  
2. nebenamtlicher Verwalter von 3. 9. 1964 – 30. 6. 1972

Nach dem Ableben des langjährigen Verwalters Notar Gottlieb Ruchti wählte der Verwaltungsrat Notar Hans Peter Stähli als nebenamtlichen Bankverwalter. Notar Hans Peter Stähli leitete die Bank während acht Jahren mit grosser Sachkenntnis und viel Engagement. Die beachtliche Zunahme des Geschäftsvolumens veranlasste den Verwaltungsrat 1972 einen hauptamtlichen Bankleiter einzustellen. Trotz Verlegung seines Notariatsbüros nach Burgdorf blieb Hans Peter Stähli der Spar- und Leihkasse Wynigen als Berater und Geschäftspartner auch weiterhin eng verbunden.

**1971** Kapitalerhöhung  
von Fr. 300000.— auf Fr. 600000.—

**1972** Fritz Zingg  
wird als erster hauptamtlicher Verwalter gewählt.  
Seine Amtszeit dauert nur gerade vom 1. Juli 1972 bis 22. Mai 1973



- 1973**     **Hans Peter Stalder**  
wird als neuer Verwalter der Spar- und Leihkasse Wynigen gewählt und tritt am 1. Juli 1973 sein neues Amt an.
- 1974**     **Der Verwaltungsrat fasst den Beschluss zum Erwerb von eigenen Bankräumen**  
im geplanten Neubau des Verwaltungsgebäudes in Wynigen.
- 1975**     **Kapitalerhöhung**  
von Fr. 600000.— auf Fr. 900000.—  
und Erhöhung des Nominalwertes je Aktie von Fr. 100.— auf Fr. 500.—.
- 1977**     **Eröffnung der ersten Bankeinnehmerei in der Poststelle Alchenstorf**

Im Oktober 1977 wurde im Postbüro Alchenstorf die erste Einnehmerei eröffnet. Die Einnehmerei wurde im Nebenamt durch die jeweiligen Posthalterehopaare sehr zuverlässig und erfolgreich geführt. Die Post schloss im Zuge von Sparmassnahmen leider Ende Januar 2003 die Poststelle in Alchenstorf. Dies bedeutete leider auch das Aus für die Bank-Einnehmerei.

Diese Einnehmerei wurde während Jahren sehr erfolgreich geführt durch:  
Walter und Heidi Wyss-Ruef vom 1.10.1977 bis 31.10.1987  
Andreas und Klara Flückiger vom 1.11.1987 bis 31.1.2003

### **1977**     **Bezug der eigenen Banklokalitäten**

Am 10. November 1977 konnten die eigenen Banklokalitäten im neuen Verwaltungsgebäude Wynigen bezogen werden. Seit der Gründung des Institutes wurden die Geschäftstätigkeiten in gemieteten Räumen mit bescheidenen Einrichtungen und ohne die geringsten Sicherheitsanlagen ausgeübt. Die neuen Räumlichkeiten sind mit modernen Überwachungs- und Alarmsystemen ausgerüstet. Im Untergeschoss befindet sich neben den bankeigenen Tresorräumen auch eine Tresorfachanlage mit über hundert Schliessfächern in verschiedenen Grössen.

Am 12. November 1977 fand der «Tag der offenen Türe» statt und die Aktionäre und Kunden nutzten die Gelegenheit, einmal hinter Panzerglas und Gittertüren zu sehen.



# Jetzt können Sie mitten in Wynigen eine altvertraute Bank neu entdecken, ein Riesensparschwein schätzen und ein Sparbüchlein im Wert von 200 Franken gewinnen.

Seit 1929 gibt es die Spar- und Leihkasse Wynigen. Doch selber hat sich viel getan. In Wynigen und in der ganzen Region.

Alles ist gewachsen und geblüht geworden. Die Bevölkerung in der Region. Der Handel. Das Gewerbe. Und nicht zuletzt auch unsere Bank.

Dazu zwei Zahlen: 1930 betrug die Aktiva summe gerade 173 300 Franken. Letzten Jahr waren es nahezu 26 Millionen!

So trocken sich solche Zahlen auch lesen mögen, einen bewussten sie garig klar: Die Bevölkerung der Region hat Vertrauen in unsere Bank.

Dafür möchten wir Ihnen danken. Und gleich noch etwas mehr tun: Ihnen einen besseren Service bieten. Einen angemessenen.

Woll wir dafür mehr Platz benötigen, sind wir ungenügend. Sie finden uns jetzt in neuem, modernem, korpusvollem Bankhaus. Im neuen Mehrzweckgebäude mitten in Wynigen.



### Was ist denn so neu an der altvertrauten Spar- und Leihkasse Wynigen?

Die Treuezeit ist ein neues Treuekonto etwas (Ehe und dem Mietern der) Oder die moderne, gekürzte, Scheidungsbank, in der wir Sie nach empfinden können. (Die ist zwar nicht so romantisch wie unser alter Scheidungsbank, dafür Schutz vor Überfällen.) Oder da ist auch der neue Discheidungsbank. (Für wenn es um stütz Vermögende Über geht.) Es zinsen.

Wenn immer Sie uns in unserer neuen Bank besuchen - wir freuen uns darauf.

Was sich hingegen nicht geändert hat, ist die Tatsache, dass wir immer noch genau gleichviel Zeit für Sie haben. Ihre Sprache sprechen. Und für Ihre Geldprobleme interessieren. Und dass unsere Passbücher in Sachen Geld nichts kosten.



### Besuchen Sie uns am Eröffnungstag (12. November). Damit Sie ein Sparbüch mit 200, 100, 50 oder 20 Franken gewinnen.

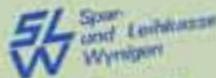
Alles, was Sie zum Gewinn brauchen, ist ein gutes Auge für Geld. Schätzen Sie einfach den Inhalt des grossen Sparschweins aus Glas in unserer neuen Schalterhalle. Je genauer Sie schätzen, desto größer ist Ihr Gewinn.

- 1. Preis: 1 Sparbüch mit 200 Franken
- 2. Preis: 1 Sparbüch mit 100 Franken
- 3. Preis: 1 Sparbüch mit 50 Franken
- 4.-85. Preise je ein Sparbüch mit 20 Franken

Übrigens: Wir haben unseren Eröffnungstag nicht auf einen Samstag verlegt, damit Sie sich das Mitschätzen besser merken können. (Samstage ist unsere Bank sonst immer geschlossen.)



Waren Sie am 12. November zwischen 9 und 12:13 und 16 Uhr trotzdem keine Zeit haben - das Sparschwein und die Treuezeitkonto stehen noch bis zum 25. November (ein Montag bis Freitag) für Sie in unserer Schalterhalle bereit.



## Keine Bank ist Ihnen näher.



## Geld und Geist

Ausschnitt aus meinem Interview mit Herrn Hans Peter Stalder, Verwalter der SLW:

**CEM:** Seit wann betreuen Sie die SLW?

**HP Stalder:** Moment — das war der 1. Juli 1973.

**CEM:** Was hat sich seither bei der SLW verändert — abgesehen vom Beschluss, in neue Räume umzuziehen?

**HP Stalder:** Recht viel natürlich. Aber was für einen Bankmann besonders wichtig ist, die Bilanzsumme. Die ist um 10 Millionen gewachsen. Was mithin auch dazu geführt hat, dass uns die jetzige Umgebung hier etwas eng geworden ist.

**CEM:** Sie scheinen also ganz gut durch die Rezession gekommen zu sein.

**HP Stalder:** So einfach war das auch wieder nicht. Die SLW stand aber schon immer auf soliden Füssen. So ist beispielsweise die gesamte Summe der Spareinlagen in solide Hypotheken angelegt. Spekulationen jeder Art wollen und dürfen wir nicht unternehmen. Keine grossen Sprünge, aber stetiges Wachstum, könnte man unsere Devise umschreiben.

**CEM:** Wie sehen Sie den Stellenwert der SLW im Zusammenhang mit der Entwicklung der Region?

**HP Stalder:** Die SLW wurde vor 48 Jahren gegründet. Von Leuten der Region. Mit dem ureigenen Ziel, die Region zu entwickeln. Und das sollten wir meiner Meinung nach weiterhin tun.



Hans Peter Stalder: «... keine grossen Sprünge, aber stetiges Wachstum.»

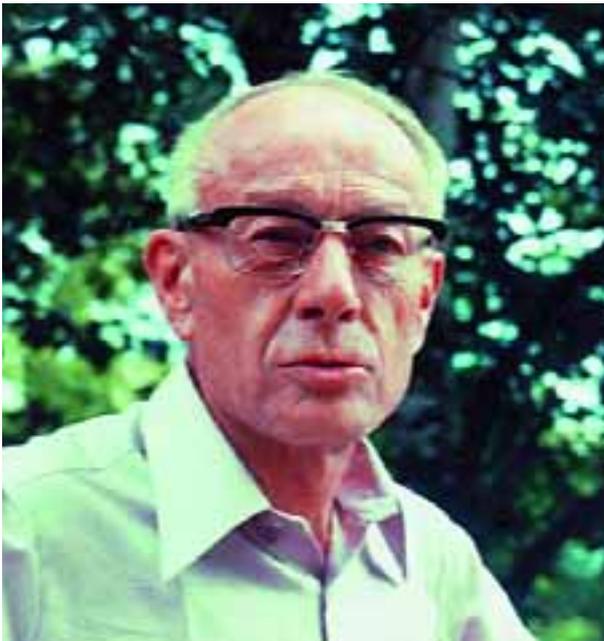


## 1978 Ernennung von Walter Zbinden zum Ehrenpräsidenten

**Walter Zbinden**

**Buchhalter/Kassier 1929 – 1949**

**Verwaltungsrat 1949 – 1978, Verwaltungsratspräsident 1955 – 1978**



Walter Zbinden war mit der Spar- und Leihkasse Wynigen seit deren Gründung stets eng verbunden. Von 1929 bis 1949 war er als Mitarbeiter von Notar Ruchti in der Funktion als Buchhalter/Kassier für die Spar- und Leihkasse Wynigen verantwortlich und leistete mit der Einführung der doppelten Buchhaltung wahre Pionierarbeit.

1949 wurde Walter Zbinden als Gemeindegassier von Wynigen gewählt und verliess das Notariat Ruchti. Im selben Jahr wurde er auch in den Verwaltungsrat der Bank gewählt. 1955 erfolgte die Wahl zum Verwaltungsratspräsidenten. Mit ausserordentlichem Engagement und grosser Sachkenntnis hat er dieses anspruchsvolle Amt 23 Jahre lang ausgeübt.

Während dieser Zeit mussten für die Bank schwerwiegende Entscheidungen getroffen werden: Erwerb von eigenen Lokalitäten im Verwaltungsgebäude Wynigen, die Eröffnung einer Einnehmerei in Alchenstorf und so weiter.

Die Geschäftspolitik unserer Bank wurde ganz nach dem Wesen von Walter Zbinden durch Bescheidenheit, Korrektheit und absolute Zuverlässigkeit geprägt.

1978 wurde Walter Zbinden von den Aktionärinnen und Aktionären als Anerkennung für seine jahrzehntelange wertvolle und uneigennützige Arbeit zum Wohl der Spar- und Leihkasse Wynigen zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Bis zu seinem Tod im Juni 1992 hat er sich sehr für die Belange «seiner» Bank interessiert. Mit Stolz und Genugtuung konnte er eine weiterhin erfreuliche Entwicklung mitverfolgen und regelmässig an den traditionellen Anlässen des Verwaltungsrates und der Aktionäre teilnehmen.



## 1980 Jubiläum 50 Jahre Spar- und Leihkasse Wynigen

Vom 2. bis 4. Mai 1980 wurde in Wynigen der Basar zu Gunsten der neuen Turnhalle durchgeführt. Da für diesen Anlass eine umfassende Infrastruktur organisiert wurde, beschloss der Verwaltungsrat der Spar- und Leihkasse Wynigen die Feier zum 50-jährigen Bestehen der Bank ebenfalls an diesem Wochenende durchzuführen und gleichzeitig vielleicht auch noch einige zusätzliche Besucher für den Basar zu begeistern.

Am 3. Mai 1980 fand im Turnhallen-Neubau die Jubiläumsgeneralversammlung statt. Diese wurde von 178 Aktionären und Gästen besucht. Der Ehrenpräsident Walter Zbinden hielt in seiner Jubiläumsansprache Rückschau auf die Gründung der Bank und auf die Entwicklung im ersten halben Jahrhundert ihres Bestehens. Die Bank durfte Glückwünsche von Gemeindebehörden, Verbandsvertretern, Nachbarinstituten und Geschäftsfreunden entgegennehmen. Die Versammlung wurde umrahmt von musikalischen Darbietungen der Musikgesellschaft Wynigen, des Männerchors Wynigen und des Jodlerklubs Wynigen.

Der Landfrauenverein Wynigen sorgte in Zusammenarbeit mit dem Basarkomitee für das leibliche Wohl der Versammlungsteilnehmer.





## 1982 Einführung der ersten eigenen EDV-Anlage NCR 9020

### Beginn des EDV-Zeitalters bei der Spar- und Leihkasse Wynigen

Im September 1982 konnte die erste eigene moderne EDV-Anlage NCR 9020 in Betrieb genommen werden. Mit grosser Begeisterung und zahlreichen Überstunden hat das Personal die Datenerfassung auf das neue System vollzogen. Ab 1. Oktober 1982 wurden die Kundendaten und der Kontokorrentverkehr einschliesslich der Schaltertransaktionen, ab 1. November 1982 die Spareinlagen sowie ab 1. Dezember 1982 die Kassenscheine produktiv auf der EDV-Anlage geführt. Die Jahresabschlussarbeiten per 31.12.1982 konnten erstmals vollumfänglich selbst durchgeführt werden. Das Computersystem sorgte für schnellere und umfassendere Informationen sowohl für die Kunden als auch für das Personal.

Im Geschäftsbericht für das Jahr 1982 wird der Einstieg in das «EDV-Zeitalter» wie folgt kommentiert:

«Das Jahr 1982 wird von besonderer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Spar- und Leihkasse Wynigen sein.»

Der ganzen Computertechnologie kommt in immer stärkerem Masse sehr grosse Bedeutung zu. Ohne die ganze IT-Infrastruktur wäre die Führung einer Bank heute unvorstellbar. Dies bedeutet nicht nur eine grosse Arbeitserleichterung, sondern leider auch eine sehr starke Abhängigkeit.

Seit 1982 wurde die EDV-Anlage mehrmals durch neuere und leistungsfähigere Systeme ersetzt und ergänzt. Durch den Wandel in der Regionalbanken-Landschaft sowie in der Computerbranche wurde die Gruppe der FIRST-Anwenderbanken in den letzten Jahren immer kleiner. Die Software-Betreiberfirma hat die Weiterentwicklung und Wartung der Programme auf Ende 2005 gekündigt.

Seit 2002 haben sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung intensiv mit der Evaluation einer neuen Bankensoftware-Lösung beschäftigt. Im Dezember 2003 wurde der Entscheid zu Gunsten des Produktes «finstar» gefällt. «finstar» ist eine Eigenentwicklung der Hypothekbank Lenzburg. Im Herbst 2004 konnte mit den Übernahmearbeiten gestartet werden. Die definitive Umstellung findet im Sommer 2005 statt.



- 1983** Die Nachbarliegenschaft «alte Bäckerei» kann als Raumreserve erworben werden.
- 1983** Der Börsenzusammenbruch vom 19. Oktober («Schwarzer Montag») und der Dollarzerfall betreffen die Spar- und Leihkasse Wynigen zum Glück nicht direkt.
- 1991** Die Schliessung der Spar- und Leihkasse Thun erschüttert den Finanzplatz Schweiz. Im Gegensatz zu einigen anderen Regionalbanken wird die Spar- und Leihkasse zu keiner Zeit mit aussergewöhnlichen Auszahlungsbegehren oder Liquiditätsengpässen konfrontiert.
- 1993** Die Bilanzsumme erreicht 100 Millionen Franken
- 1994/95** Entscheid zur Erhaltung der Selbständigkeit

#### **Gedanken zur Erhaltung der Selbständigkeit**

*Auszug aus dem Geschäftsbericht 1993:*

«Verwaltungsrat und Geschäftsleitung befassen sich laufend mit der Beurteilung des Umfeldes. Die aggressiven Berichte der Medien über negative Entwicklungen bei Regionalbanken und die Politik der Gemeinschaftswerke in Richtung Zentralismus werden aufmerksam und mit grossem Missbehagen registriert. Das Scheitern von Fusionsprojekten hat in der Region die Sympathie und Unterstützung der Bevölkerung für unseren Alleingang kräftig gefördert. Als kleine Regionalbank haben wir in den vergangenen Jahren erfreuliche Resultate erreicht. ... Mit unserer Selbständigkeit werden in der Region Arbeitsplätze und Ausbildungsmöglichkeiten erhalten. Für die Domizilgemeinde fallen beachtliche Steuerzahlungen an. Die Strukturen sind einfach und übersichtlich. Alle Entscheidungen werden unkompliziert und rasch am Ort getroffen...»

*Auszug aus dem Geschäftsbericht 1994:*

«Dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung wird das Jahr 1994 als Jahr des Kampfes und der Bewährung in Erinnerung bleiben. Der Entschluss, die Selbständigkeit der Spar- und Leihkasse Wynigen zu bewahren, hat bei der Aufsichtsbehörde und bei Verbandsorganen Missfallen hervorgerufen...

Wir werden den Kampf für eine starke selbständige Spar- und Leihkasse Wynigen entschlossen weiterführen. Wir verstehen uns nicht als Konkurrenz zu den Grossbanken, sondern als Ergänzung. Die Dienstleistungen und das Sortiment sind auf die Bedürfnisse der Landbevölkerung



ausgerichtet. Bei uns werden Sie von Menschen bedient, nicht von Automaten. Mit Telebanking, Optionenhandel und Auslandsanlagen können wir Ihnen nicht dienen. ...»

Der Verwaltungsrat der Spar- und Leihkasse Wynigen überprüft jährlich die Perspektiven und Zukunftsaussichten:

Aus heutiger Sicht hat sich der Alleingang gelohnt. Rückblickend sind wir überzeugt, vor zehn Jahren die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Im Juni 2004 haben sich 13 Regionalbanken entschlossen, aus dem RBA-Verbund auszutreten und ebenfalls den Alleingang zu wagen. Wir wünschen ihnen viel Erfolg.

Die Selbständigkeit erachten wir nach wie vor als den richtigen Weg für die Spar- und Leihkasse Wynigen.

### **1994/95** Eröffnung der Einnehmereien in Ochlenberg, Ersigen und Heimiswil

Auf ausdrücklichen Wunsch der Bevölkerung werden im Dezember 1994 in Ochlenberg, im Januar 1995 in Ersigen und im Juni 1995 in Heimiswil Einnehmereien eröffnet.

### **1996/97** Erwerb, Umbau und Bezug von weiteren Büroräumen

im 1. Stock des Verwaltungsgebäudes und Verkauf der Nachbarliegenschaft.

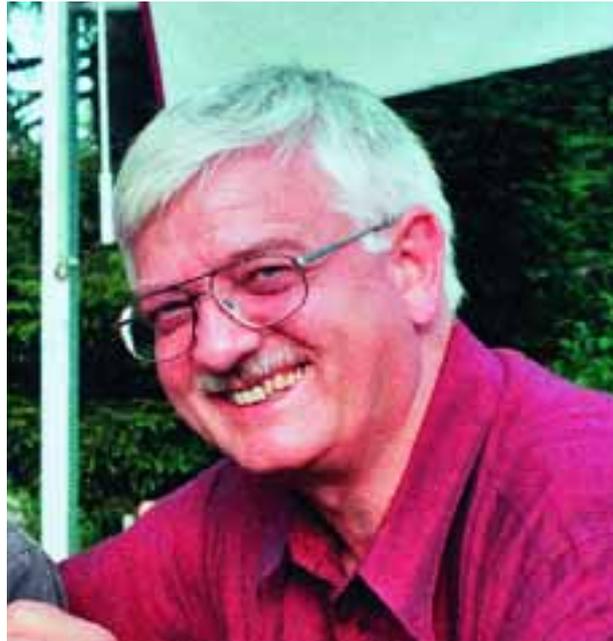
Die Zunahme des Geschäftsvolumens erforderte auch zunehmend mehr Personal und somit wuchs auch der Raumbedarf. In Diskussionen mit den Gemeindebehörden stellte die Bank fest, dass auch für die Gemeindeverwaltung ein neues Raumkonzept sinnvoll wäre. Dieser Gedankenaustausch führte 1996 zum Erwerb von Büroräumen im 1. Stock des Verwaltungsgebäudes. Im Zuge des Umbaus im 1. Stock wurden auch die Büroräume und Einrichtungen im Erdgeschoss nach zwanzig Jahren einer Totalrenovation unterzogen. Im Mai 1997 konnten die neuen Büroräume bezogen werden. Die Büroerweiterung erwies sich in jeder Hinsicht als optimal und kostengünstig.

Durch den Erwerb dieser Büroräume wurde die im Jahr 1983 als Raumreserve erworbene Nachbarliegenschaft für die Bank überflüssig. Das stark renovationsbedürftige Gebäude wurde verkauft.

## 2001 Am 9. August 2001 verstirbt Hans Peter Stalder

### Hans Peter Stalder, Verwalter von 1973 bis 2001

Hans Peter Stalder wurde im Frühjahr 1973 als Nachfolger von Fritz Zingg als Verwalter der Spar- und Leihkasse Wynigen gewählt und hat am 1. Juli 1973 dieses Amt übernommen. 28 Jahre lang hat er sich mit Engagement, seiner ganzen Kraft und seinem grossen Wissen für das Wohl der Spar- und Leihkasse Wynigen eingesetzt. Dank seinem Kampfgeist konnte die Spar- und Leihkasse Wynigen ihre Selbständigkeit bewahren und sich erfolgreich entwickeln. Sein Einsatz für die Erhaltung der Selbständigkeit hat ihn viel Energie gekostet und ihm manche schlaflose Nacht bereitet.



Die Bilanzsumme ist in dieser Zeit von 19 Mio. Franken 1973 auf 160 Mio. Franken Ende 2000 gestiegen. Dank seiner umsichtigen und erfolgreichen Geschäftspolitik konnten die Reserven von Fr. 499000.—/1973 auf Fr. 10100000.—/2000 aufgestockt werden und die Dividendenausschüttung von 7 %/1973 auf 15 %/2000 erhöht werden.

Unter seiner Leitung hat die Bank verschiedene bedeutende Veränderungen erlebt:

- 1975 Aktienkapitalerhöhung von Fr. 600000.— auf Fr. 900000.— mit Umtausch in neue Titel von Fr. 500.— nominal
- 1977 Bezug der ersten eigenen Banklokalitäten im Verwaltungsgebäude Wynigen
- 1977 Eröffnung der Einnehmerei in Alchenstorf
- 1982 Inbetriebnahme der ersten eigenen EDV-Anlage
- 1992/94 Kampf um die Erhaltung der Selbständigkeit der Spar- und Leihkasse Wynigen
- 1994/95 Eröffnung der Einnehmereien in Ochlenberg, Ersigen und Heimiswil
- 1997 Erwerb, Umbau und Bezug von weiteren Büroräumen

Trotz des enormen Wachstums hat es Hans Peter Stalder verstanden, auch der Qualität genügend Aufmerksamkeit zu schenken. Hans Peter Stalder war ein kompetenter und geschätzter Bankverwalter, der es auch verstanden hat, seine Mitarbeiter als familiäres Team zusammenzuhalten und zu motivieren.

Nach kurzer schwerer Krankheit starb er am 9. August 2001.

Die Spar- und Leihkasse Wynigen wird ihrem Verwalter Hans Peter Stalder immer ein ehrendes Andenken bewahren und ihm stets für seinen aufopfernden Einsatz dankbar sein.



## 2005 Verwaltungsrat und Personal im Jubiläumsjahr

Der Verwaltungsrat trifft sich zum Fototermin im früheren Sitzungszimmer des ehemaligen Notariats Ruchti



*Stehend: Sandro Molteni, Wynigen; Vizepräsident Hans Wälchli, Leggiswil; Hans Rudolf Brechbühler, Wynigen; Hans Christen, Wynigen  
Sitzend: Präsident Samuel Kohler, Wynigen; Max Ryser, Wynigen; Verena Matter-Weber, Rumendingen*



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11

- 1 Margrit Friedli, Verwalterin
- 2 Christian Brunner, Verwalter-Stellvertr.
- 3 Ursula Zaugg, Handlungsbevollm.
- 4 Christine Schmid-Meier
- 5 Edith Sollberger
- 6 Ivo Frauchiger
- 7 Beatrice Röthlisberger
- 8 Gabi Studer-Kohler
- 9 Monika Rindlisbacher-Gygax
- 10 Sandra Muhmenthaler, 3. Lehrjahr
- 11 Oezlem Kösker, 1. Lehrjahr



## Verwaltungsräte

<i>Name</i>	<i>Vorname</i>		<i>von</i>	<i>bis</i>
Aebi	Johann	Landwirt, Rüedisbach	1929	1955
Christen	Ernst	Posthalter, Wynigen	1929	1959
Gygli	Karl	Lehrer, Kappelen	1929	1961
Matter	Fritz	Wirt, Wynigen	1929	1964
Maurer	Johann	Landwirt, Hirsern, Wynigen	1929	1939
Ryf	Alfred	Verwalter, Wynigen	1929	1949
Schneeberger-Christen	Fritz	Landwirt, Rumendingen	1929	1953
Schürch	Fritz	Wirt, Wynigen	1929	1949
Widmer	Johann	Landwirt, Mistelberg	1929	1948
Schärer-Kaiser	Hans	Schreinermeister, Wynigen	1939	1962
Stalder	Ernst	Landwirt, Mistelberg	1948	1980
Burkhalter	Fritz	Dr. med. vet., Wynigen	1949	1970
Zbinden	Walter	Gemeindekassier, Wynigen	1949	1978
Schneeberger-Aebi	Fritz	Landwirt, Rumendingen	1954	1983
Rupp	Fritz	Landwirt, Rüedisbach	1955	1963
Gerber	Fritz	Kaufmann, Wynigen	1959	1987
Jost	Ernst	Landwirt, Ferrenberg	1961	1985
Aebi-Christen	Hans	Landwirt, Rüedisbach	1963	1977
Nyffenegger	Fritz	Käser, Wynigen	1963	1979
Kohler	Franz	Verwalter, Wynigen	1964	1978
Widmer	Markus	Dr. med. vet., Wynigen	1970	1993
Kohler	Samuel	Verwalter, Wynigen	1978	
Liechti	Max	Schreinermeister, Wynigen	1978	1988
Zürcher	Fritz	Landwirt, Breitenegg	1978	1992
Krauchthaler	Fritz	Ständerat, Landwirt, Wynigen	1979	1985
Jörg	Hans	Landwirt, Mistelberg	1980	1998
Schmutz-Isler	Paul	Landwirt, Rumendingen	1983	1996
Stalder	Andreas	Landwirt, Ferrenberg	1985	2004
Bergmann	Walter	Landwirt, Bickigen	1985	2004
Ryser	Max	Lehrer, Kunstmaler, Wynigen	1987	
Brechbühler	Hans Rudolf	Zimmermeister, Wynigen	1988	
Wälchli	Hans	Landwirt, Leggiswil	1992	
Molteni	Sandro	Kaufmann, Wynigen	1993	
Matter-Weber	Verena	dipl. Bäuerin, Rumendingen	1996	
Christen	Hans	Landwirt, Breitslohn	2004	



## Verwaltungsratspräsidenten

<i>Name</i>	<i>Vorname</i>	<i>von</i>	<i>bis</i>
Schürch	Fritz	1929	1949
Matter	Fritz	1949	1955
Zbinden	Walter	1955	1978
Gerber	Fritz	1978	1987
Widmer	Markus	1987	1993
Kohler	Samuel	1993	

## Verwalter

<i>Name</i>	<i>Vorname</i>	<i>von</i>	<i>bis</i>
Ruchti	Gottlieb	1929	1964
Stähli	Hans Peter	1964	1972
Zingg	Fritz	1972	1973
Stalder	Hans Peter	1973	2001
Friedli	Margrit	2001	



*Dr. Markus Widmer,  
VR-Präsident 1987–1993,  
im Gespräch mit  
Samuel Kohler,  
VR-Präsident seit 1993*



## Schlusswort und Dank

Bereits um die Wende ins vordere Jahrhundert machte man sich in Wynigen Gedanken über die Gründung eines eigenen «Kassa-Institutes». Doch es dauerte rund 29 Jahre, bis man sich, nach eingehenden Prüfungen und Abklärungen, im Jahre 1929 zur Gründung der Spar- und Leihkasse Wynigen entschloss.

Im Laufe der Zeit ist eine Institution entstanden, welche die Entwicklung von Landwirtschaft, Gewerbe und Handel in den Gemeinden Wynigen und Rumendingen mit ihren Dienstleistungen unterstützt hat.

Ein Jubiläum ist nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch ein Grund um eine Standortbestimmung vorzunehmen, sich einige Gedanken über die Vergangenheit und vor allem über die Zukunft zu machen.

Die Wirtschaftskrise und der 2. Weltkrieg hatten selbstverständlich auch negative Auswirkungen auf die Entwicklung der Bank. Erfreulicherweise dürfen wir jedoch feststellen, dass die Spar- und Leihkasse Wynigen von grösseren Krisen und Turbulenzen verschont blieb.

Nach der Anstellung von Hans Peter Stalder als hauptamtlichen Bankverwalter hatte die Spar- und Leihkasse Wynigen ein sehr erfreuliches Wachstum zu verzeichnen. Leider wurde uns Hans Peter Stalder durch eine schwere Krankheit mitten aus seiner erfolgreichen Arbeit entzogen.

An dieser Stelle möchte ich nochmals seinen enormen Einsatz für unsere und «seine» Bank ganz speziell würdigen. Es ist zur Hauptsache sein Verdienst, dass die Spar- und Leihkasse Wynigen die «Zusammenschluss-Euphorie» als selbstständige Bank unbeschadet überstanden hat.

Der verstorbene Bundesrat Willi Ritschard äusserte sich anlässlich einer Ansprache über die Existenzberechtigung von Regionalbanken wie folgt:

«Wir brauchen regionale und lokale Bankinstitute, die von ihrer Herkunft her mit dem Bürger in seinem Wirkungskreis verwurzelt sind. Institute, die ein Stück Heimat darstellen, weil sie eben dahin gehören, wo sie sind.»

Gewachsen aus einer gesunden Tradition, verbinden lokale Banken Altbewährtes mit gesundem Fortschritt. Sie gehen mit der Zeit, nehmen an der technischen Entwicklung teil, weisen aber trotz EDV keine Anonymität auf. Man kennt sich noch und die persönliche Bedienung und Beratung der Kunden stehen im Vordergrund.

Ohne den Einsatz der früheren Verwalter, ohne das Wohlwollen der Aktionärinnen und Aktionäre, ohne die Treue und das grosse Vertrauen der Kundschaft hätte sich die Spar- und Leihkasse Wynigen nicht so erfolgreich entwickeln können. Dafür sind wir sehr dankbar.



Ein ganz besonderer Dank gebührt der amtierenden Bankverwalterin Frau Margrit Friedli für ihr grosses Engagement, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren vorbildlichen Einsatz. Sie alle tragen dazu bei, dass wir heute mit berechtigtem Stolz auf unsere SLW blicken dürfen.

Wir fühlen uns verpflichtet dafür zu sorgen, dass es auch in der Zukunft gelingt, die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kundschaft angemessen zu erfüllen und die familiäre Atmosphäre in der SLW beibehalten zu können.

*Im Januar 2005*

*Samuel Kohler, Verwaltungsratspräsident*

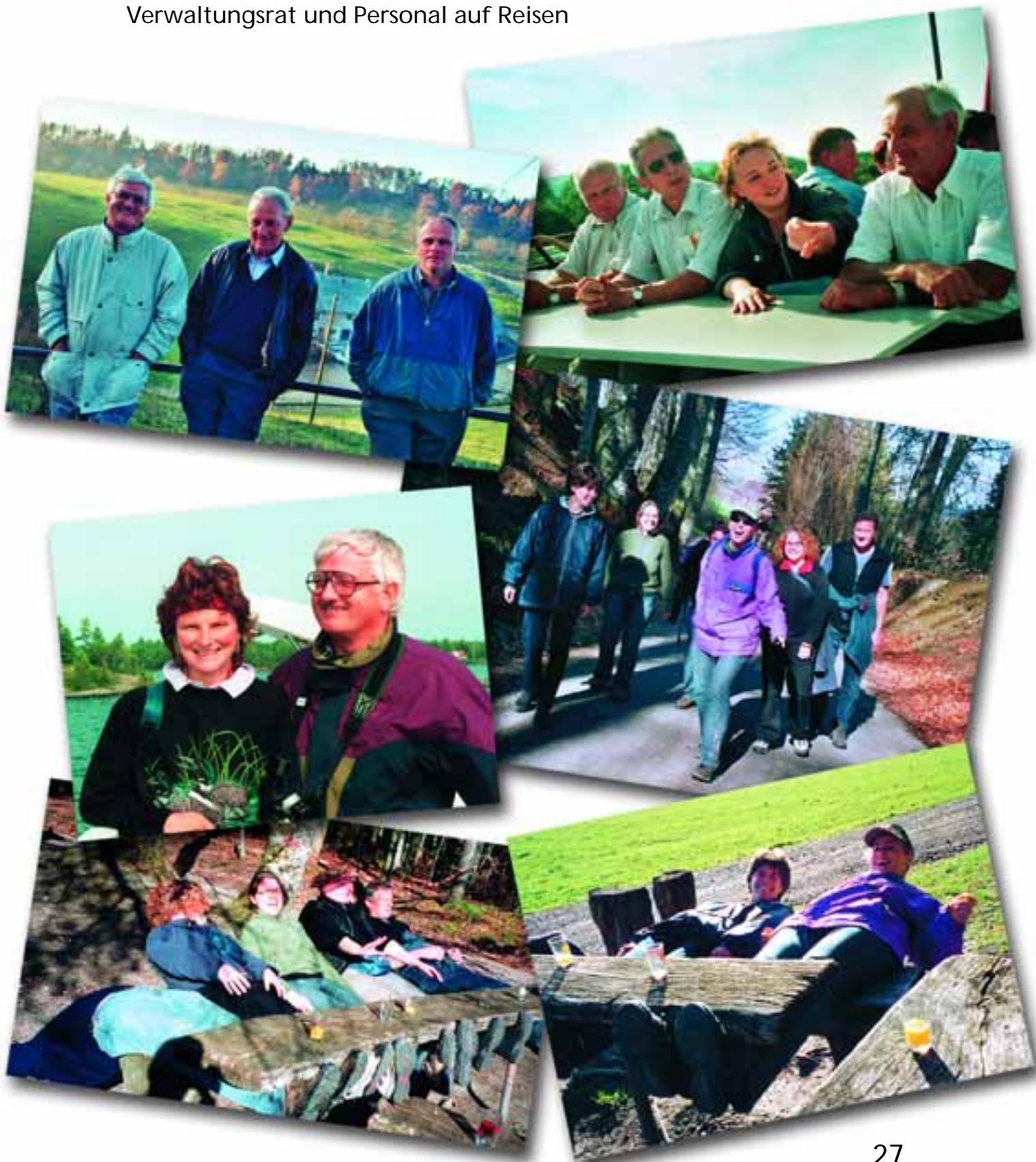


Generalversammlungs-Impressionen





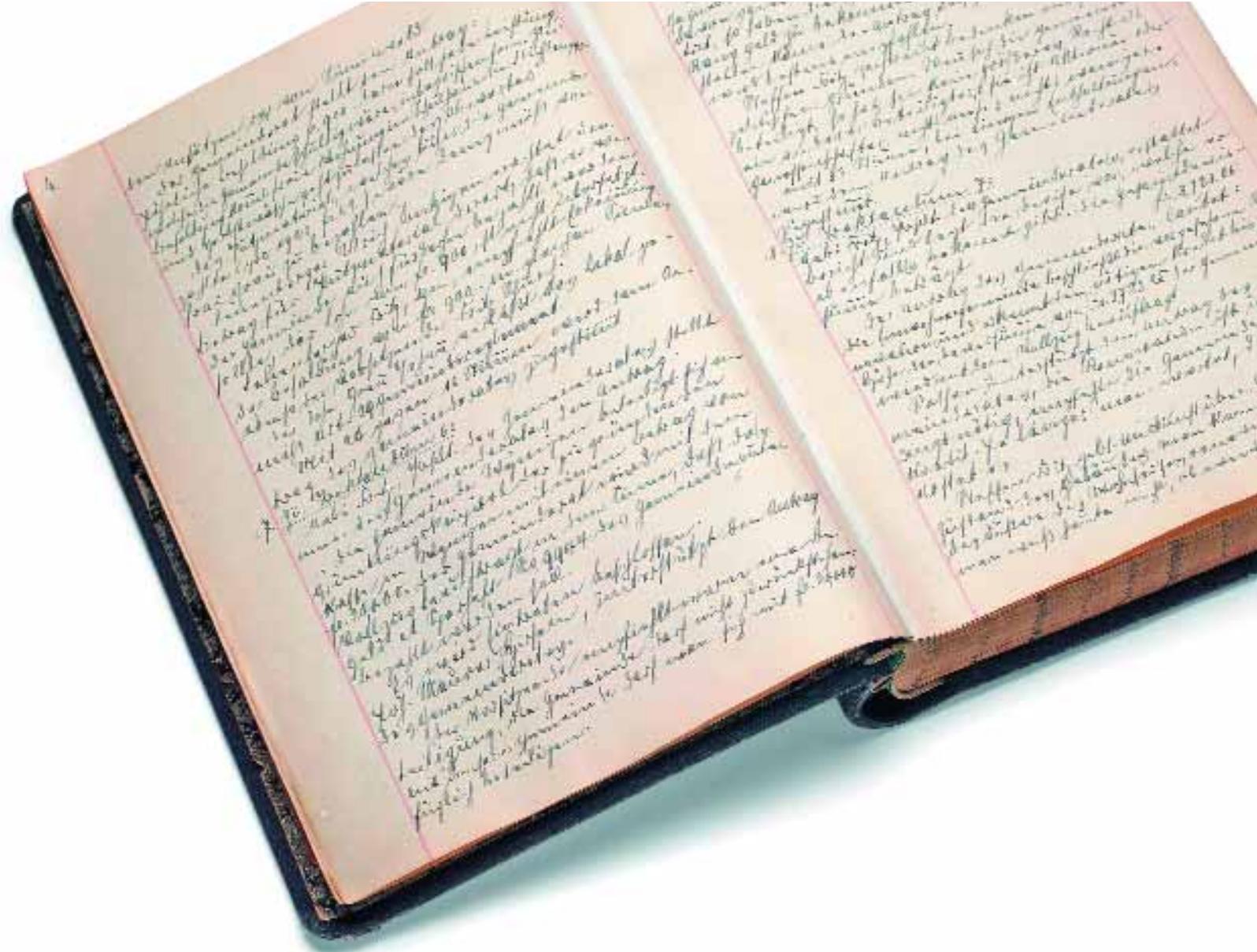
Verwaltungsrat und Personal auf Reisen





## Entwicklung der hauptsächlichsten Bilanzposten

Jahr	Kredite / Darlehen	Hypo- theken	Wert- schriften	Spar- einlagen	Übrige Kun- dengelder	Kassen- scheine	Pfandbrief- darlehen	Reserven	Bilanz- summe
1930	51 400	516 100	30 500	252 900	43 400	162 700	0	0	673 100
1935	283 900	1 414 100	211 300	970 000	173 000	538 100	50 000	7 000	1 998 800
1940	305 100	1 894 900	218 400	1 316 500	168 900	525 100	230 000	15 000	2 546 300
1950	720 900	2 924 300	692 200	2 595 600	295 800	692 600	680 000	60 000	4 581 000
1960	880 200	4 981 600	656 900	3 914 300	398 000	1 083 100	980 000	180 000	7 009 700
1970	2 653 500	9 561 500	685 000	7 901 800	937 600	2 417 600	2 000 000	334 000	14 146 100
1973	4 458 000	11 955 200	1 236 400	11 761 300	1 267 500	3 027 800	2 000 000	499 000	19 550 700
1975	5 566 500	14 736 300	2 046 900	14 680 100	1 907 300	4 114 300	2 450 000	645 000	25 384 900
1980	7 856 100	21 974 400	4 176 000	20 623 700	5 313 100	5 442 000	3 050 000	920 000	37 924 200
1985	10 463 000	35 954 600	5 764 500	27 417 300	8 240 900	12 513 000	5 300 000	1 290 000	58 087 800
1990	10 223 000	57 072 300	9 521 800	31 298 500	17 592 700	19 723 000	10 500 000	1 780 000	86 104 900
1995	10 469 200	83 417 000	17 218 300	55 215 800	28 308 000	16 991 000	10 000 000	5 450 000	122 549 200
2000	10 147 900	124 559 000	17 593 100	89 554 300	18 489 300	19 211 000	15 500 000	10 100 000	160 791 100
2001	9 323 300	130 508 900	17 172 300	90 921 200	17 873 700	20 836 000	16 000 000	11 400 000	165 600 200
2002	9 338 900	137 078 500	15 578 100	96 119 000	18 093 200	20 876 000	16 500 000	12 700 000	172 466 700
2003	8 488 800	137 589 800	18 150 000	98 832 900	18 959 600	19 806 000	16 000 000	14 000 000	175 811 200
2004	6 319 200	139 425 000	19 212 600	102 247 900	20 600 600	18 595 000	15 000 000	15 300 000	180 177 400



## Impressum

Druck und Gestaltung: Haller + Jenzer AG, Buchmattstrasse 11, 3401 Burgdorf

Farbbilder: Titelseite, Verwaltungsrat und Personal: Roland Spring, Fotoatelier Spring GmbH, Lochbach 19, 3414 Oberburg

Texte und alte Bilder: Archiv SLW